

## **Adam und Eva – Gottes Risiko mit den Menschen**

### **Zusammenstellung von Texten zum interreligiösen Gespräch über Schlüsselfiguren in den abrahamitischen Religionen**

#### **1. DIE ANFÄNGE im Tenach (hebräische Bibel) bzw. im zweiten Testament der christlichen Bibel (Einheitsübersetzung 2016, 1. Mose 1,1-3,24)**

##### **Die Erschaffung der Welt**

1,1 Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. 2 Die Erde war wüst und wirr und Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.

3 Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht. 4 Gott sah, dass das Licht gut war. Und Gott schied das Licht von der Finsternis. 5 Und Gott nannte das Licht Tag und die Finsternis nannte er Nacht. Es wurde Abend und es wurde Morgen: erster Tag.

6 Dann sprach Gott: Es werde ein Gewölbe mitten im Wasser und scheidet Wasser von Wasser. 7 Gott machte das Gewölbe und schied das Wasser unterhalb des Gewölbes vom Wasser oberhalb des Gewölbes. Und so geschah es. 8 Und Gott nannte das Gewölbe Himmel. Es wurde Abend und es wurde Morgen: zweiter Tag.

9 Dann sprach Gott: Es sammle sich das Wasser unterhalb des Himmels an einem Ort und das Trockene werde sichtbar. Und so geschah es. 10 Und Gott nannte das Trockene Land und die Ansammlung des Wassers nannte er Meer. Gott sah, dass es gut war.

11 Dann sprach Gott: Die Erde lasse junges Grün sprießen, Gewächs, das Samen bildet, Fruchtbäume, die nach ihrer Art Früchte tragen mit Samen darin auf der Erde. Und so geschah es. 12 Die Erde brachte junges Grün hervor, Gewächs, das Samen nach seiner Art bildet, und Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin nach ihrer Art. Gott sah, dass es gut war. 13 Es wurde Abend und es wurde Morgen: dritter Tag.

14 Dann sprach Gott: Lichter sollen am Himmelsgewölbe sein, um Tag und Nacht zu scheiden. Sie sollen als Zeichen für Festzeiten, für Tage und Jahre dienen. 15 Sie sollen Lichter am Himmelsgewölbe sein, um über die Erde hin zu leuchten. Und so geschah es. 16 Gott machte die beiden großen Lichter, das große zur Herrschaft über den Tag, das kleine zur Herrschaft über die Nacht, und die Sterne. 17 Gott setzte sie an das Himmelsgewölbe, damit sie über die Erde leuchten, 18 über Tag und Nacht herrschen und das Licht von der Finsternis scheiden. Gott sah, dass es gut war. 19 Es wurde Abend und es wurde Morgen: vierter Tag.

20 Dann sprach Gott: Das Wasser wimmle von Schwärmen lebendiger Wesen und Vögel sollen über der Erde am Himmelsgewölbe fliegen. 21 Und Gott erschuf die großen Wassertiere und alle Lebewesen, die sich fortbewegen nach ihrer Art, von denen das Wasser wimmelt, und alle gefiederten Vögel nach ihrer Art. Gott sah, dass es gut war. 22 Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehrt euch! Füllt das Wasser im Meer und die Vögel sollen sich auf Erden vermehren. 23 Es wurde Abend und es wurde Morgen: fünfter Tag.

24 Dann sprach Gott: Die Erde bringe Lebewesen aller Art hervor, von Vieh, von Kriechtieren und von Wildtieren der Erde nach ihrer Art. Und so geschah es. 25 Gott machte die Wildtiere der Erde nach

ihrer Art, das Vieh nach seiner Art und alle Kriechtiere auf dem Erdboden nach ihrer Art. Gott sah, dass es gut war.

26 Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen walten über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen.

27 Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie. 28 Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen! 29 Dann sprach Gott: Siehe, ich gebe euch alles Gewächs, das Samen bildet auf der ganzen Erde, und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin. Euch sollen sie zur Nahrung dienen. 30 Allen Tieren der Erde, allen Vögeln des Himmels und allem, was auf der Erde kriecht, das Lebensatem in sich hat, gebe ich alles grüne Gewächs zur Nahrung. Und so geschah es. 31 Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag.

2,1 So wurden Himmel und Erde und ihr ganzes Heer vollendet. 2 Am siebten Tag vollendete Gott das Werk, das er gemacht hatte, und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk gemacht hatte. 3 Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn; denn an ihm ruhte Gott, nachdem er das ganze Werk erschaffen hatte.

### **Der Mensch im Garten Eden**

4 Das ist die Geschichte der Entstehung von Himmel und Erde, als sie erschaffen wurden.

Zur Zeit, als Gott, der HERR, Erde und Himmel machte, 5 gab es auf der Erde noch keine Feldsträucher und wuchsen noch keine Feldpflanzen, denn Gott, der HERR, hatte es auf die Erde noch nicht regnen lassen und es gab noch keinen Menschen, der den Erdboden bearbeitete, 6 aber Feuchtigkeit stieg aus der Erde auf und tränkte die ganze Fläche des Erdbodens. 7 Da formte Gott, der HERR, den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.

8 Dann pflanzte Gott, der HERR, in Eden, im Osten, einen Garten und setzte dorthin den Menschen, den er geformt hatte. 9 Gott, der HERR, ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und köstlich zu essen, in der Mitte des Gartens aber den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. 10 Ein Strom entspringt in Eden, der den Garten bewässert; dort teilt er sich und wird zu vier Hauptflüssen. 11 Der Name des ersten ist Pischon; er ist es, der das ganze Land Hawila umfließt, wo es Gold gibt. 12 Das Gold jenes Landes ist gut; dort gibt es Bdelliumharz und Karneolsteine. 13 Der Name des zweiten Stromes ist Gihon; er ist es, der das ganze Land Kusch umfließt. 14 Der Name des dritten Stromes ist Tigris; er ist es, der östlich an Assur vorbeifließt. Der vierte Strom ist der Eufrat. 15 Gott, der HERR, nahm den Menschen und gab ihm seinen Wohnsitz im Garten von Eden, damit er ihn bearbeite und hüte. 16 Dann gebot Gott, der HERR, dem Menschen: Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen, 17 doch vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse darfst du nicht essen; denn am Tag, da du davon isst, wirst du sterben.

18 Dann sprach Gott, der HERR: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm ebenbürtig ist. 19 Gott, der HERR, formte aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und führte sie dem Menschen zu, um zu sehen, wie er sie benennen würde. Und wie der Mensch jedes lebendige Wesen benannte, so sollte sein Name sein. 20 Der Mensch gab Namen allem Vieh, den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber eine Hilfe, die dem

Menschen ebenbürtig war, fand er nicht. 21 Da ließ Gott, der HERR, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, sodass er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch. 22 Gott, der HERR, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu.

23 Und der Mensch sprach: Das endlich ist Bein von meinem Bein / und Fleisch von meinem Fleisch. Frau soll sie genannt werden; / denn vom Mann ist sie genommen.[3] 24 Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und hängt seiner Frau an und sie werden ein Fleisch. 25 Beide, der Mensch und seine Frau, waren nackt, aber sie schämten sich nicht voreinander.

### **Der Fall des Menschen**

3,1 Die Schlange war schlauer als alle Tiere des Feldes, die Gott, der HERR, gemacht hatte. Sie sagte zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft von keinem Baum des Gartens essen?[1] 2 Die Frau entgegnete der Schlange: Von den Früchten der Bäume im Garten dürfen wir essen; 3 nur von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: Davon dürft ihr nicht essen und daran dürft ihr nicht rühren, sonst werdet ihr sterben. 4 Darauf sagte die Schlange zur Frau: Nein, ihr werdet nicht sterben. 5 Gott weiß vielmehr: Sobald ihr davon esst, gehen euch die Augen auf; ihr werdet wie Gott und erkennt Gut und Böse. 6 Da sah die Frau, dass es köstlich wäre, von dem Baum zu essen, dass der Baum eine Augenweide war und begehrenswert war, um klug zu werden. Sie nahm von seinen Früchten und aß; sie gab auch ihrem Mann, der bei ihr war, und auch er aß. 7 Da gingen beiden die Augen auf und sie erkannten, dass sie nackt waren. Sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich einen Schurz.

8 Als sie an den Schritten hörten, dass sich Gott, der HERR, beim Tagwind im Garten erging, versteckten sich der Mensch und seine Frau vor Gott, dem HERRN, inmitten der Bäume des Gartens. 9 Aber Gott, der HERR, rief nach dem Menschen und sprach zu ihm: Wo bist du? 10 Er antwortete: Ich habe deine Schritte gehört im Garten; da geriet ich in Furcht, weil ich nackt bin, und versteckte mich. 11 Darauf fragte er: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, davon nicht zu essen? 12 Der Mensch antwortete: Die Frau, die du mir beigesellt hast, sie hat mir von dem Baum gegeben. So habe ich gegessen. 13 Gott, der HERR, sprach zu der Frau: Was hast du getan? Die Frau antwortete: Die Schlange hat mich verführt. So habe ich gegessen.

14 Da sprach Gott, der HERR, zur Schlange: Weil du das getan hast, bist du verflucht / unter allem Vieh und allen Tieren des Feldes. / Auf dem Bauch wirst du kriechen / und Staub fressen alle Tage deines Lebens. 15 Und Feindschaft setze ich zwischen dir und der Frau, / zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen. / Er trifft dich am Kopf / und du triffst ihn an der Ferse.

16 Zur Frau sprach er: Viel Mühsal bereite ich dir und häufig wirst du schwanger werden. / Unter Schmerzen gebierst du Kinder. / Nach deinem Mann hast du Verlangen / und er wird über dich herrschen.

17 Zum Menschen sprach er: Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir geboten hatte, davon nicht zu essen, ist der Erdboden deinetwegen verflucht. / Unter Mühsal wirst du von ihm essen alle Tage deines Lebens. 18 Dornen und Disteln lässt er dir wachsen / und die Pflanzen des Feldes wirst du essen. 19 Im Schweiß deines Angesichts / wirst du dein Brot essen, / bis du zum Erdboden zurückkehrst; / denn von ihm bist du genommen, / Staub bist du / und zum Staub kehrst du zurück.

20 Der Mensch gab seiner Frau den Namen Eva, Leben, denn sie wurde die Mutter aller Lebendigen.

21 Gott, der HERR, machte dem Menschen und seiner Frau Gewänder von Fell und bekleidete sie damit. 22 Dann sprach Gott, der HERR: Siehe, der Mensch ist wie einer von uns geworden, dass er Gut und Böse erkennt. Aber jetzt soll er nicht seine Hand ausstrecken, um auch noch vom Baum des Lebens zu nehmen, davon zu essen und ewig zu leben. 23 Da schickte Gott, der HERR, ihn aus dem Garten Eden weg, damit er den Erdboden bearbeite, von dem er genommen war. 24 Er vertrieb den Menschen und ließ östlich vom Garten Eden die Kerubim wohnen und das lodernde Flammenschwert, damit sie den Weg zum Baum des Lebens bewachten.

## Aus dem Talmud, Traktat Sanhedrin 38,2

בְּשֵׁעָה שֶׁבָּרָא הַקְּדוֹשׁ-בְּרוּךְ-הוּא אֶת אָדָם הָרִאשׁוֹן נִטְלוּ וְהִתְזִירוּ עַל כָּל אֵילָנֵי גֶן-עֵדֶן, וְאָמַר לֹו: רֵאֵה, מַעֲשֵׂי כְּמָה נְאֻמִּים וּמִשְׁבָּחִים הֵם! וְכַל מָה שֶׁבָּרָאתִי – בְּשִׁבְלָה בְּרֵאתִי. מִן דַּעְתָּהּ שֶׁלֹא תִקְלַקֵּל וּתִחַרֵּיב אֶת עוֹלָמִי, שְׂאֵם קִלְקֵלֶת אֵין מִי שְׂיִמְקֶן אַחֲרָיִךְ (קה"ר ט).

Als Gott den ersten Menschen erschuf, nahm er ihn und setzte ihn zurück auf alle Bäume im Garten Eden und sagte zu ihm: Schau dir meine Schöpfung an, wie schön sie sind! Und alles, was ich geschaffen habe - für dich habe ich es geschaffen.

Entscheiden Sie sich, dass Sie meine Welt nicht verderben und zerstören, dass es niemanden gibt, der sie nach Ihnen reparieren wird, wenn Sie sie verderben (Kohelet Raba 7,1).

“אֲחֹר וְקָדָם צִרְתָּנִי” – אִם זָכָה אוֹמְרִים לֹו: אַתָּה קִדְמָתָ לְמִלְאכֵי־הַשָּׁרֵת, וְאִם לֹאוּ – אוֹמְרִים לֹו: זָבוּב קִדְמָה, שֶׁלְשׁוֹל זֶה קִדְמָה בְּמַעֲשֵׂה־בְרֵאשִׁית (ב"ר ה; סנה' לח).

Gott hat seine Welt in sechs Tagen erschaffen. Am Freitag, dem letzten Tag, erschuf er den Menschen. Warum wurde der Mensch zuletzt erschaffen? Um ihn daran zu erinnern: Wenn Sie sich nicht gut benehmen, wissen Sie, dass die Fliege Ihnen zuvorgekommen ist, dass die Mücke Ihnen zuvorgekommen ist. (Bereshit Rabba 8,4)

“בְּצֵלֶם אֱלֹהִים בָּרָא אֹתוֹ” – אָמַר ר' הוֹשַׁעְיָה: בְּשֵׁעָה שֶׁבָּרָא הַקְּדוֹשׁ-בְּרוּךְ-הוּא אֶת אָדָם הָרִאשׁוֹן טָעוּ בוּ מִלְאכֵי־הַשָּׁרֵת וּבִקְשׁוּ לוֹמַר לְפָנָיו קְדוּשָׁה. מָה עָשָׂה הַקְּדוֹשׁ-בְּרוּךְ-הוּא? הִפִּיל עָלָיו תְּרֻדָּמָה וְיָדְעוּ הַכֹּל שֶׁהוּא אָדָם.

Als Gott den ersten Adam erschuf, machten die dienenden Engel einen Fehler und baten ihn, vor ihm „heilig“ zu sagen. Was hat Gott getan? Er schief auf ihm ein, und dann wussten alle, dass er ein Mensch war. (Bereshit Rabba 8,5)

לְפִיכָךְ נִבְרָא הָאָדָם יְחִידִי – לְלִמְדָה, שֶׁכֹּל הַמַּאֲבָד נִפְשׁ אַחַת מִיִּשְׂרָאֵל מַעֲלָה עָלָיו הַכְּתוּב כְּאִלוּ אֲבָד עוֹלָם מְלֵא, וְכֹל הַמְקוּמִים נִפְשׁ אַחַת מִיִּשְׂרָאֵל מַעֲלָה עָלָיו הַכְּתוּב כְּאִלוּ קִיַם עוֹלָם מְלֵא; וּמִפְּנֵי שְׁלוֹם־הַבְּרִיּוֹת, שֶׁלֹא יֵאמַר אָדָם לְחֵבְרוֹ: אֲבָא גְדוֹל מֵאַבְרָהָם; וְשֶׁלֹא יִהְיֶה הַמֵּינִים אוֹמְרִים: הִרְבָּה רְשִׁיּוֹת בְּשָׁמַיִם; וְלִהְיִיד גְּדֻלָּתוֹ שֶׁל הַקְּדוֹשׁ-בְּרוּךְ-הוּא, שֶׁאָדָם טוֹבֵעַ כְּמָה מִטְּבַעוֹת בְּחוֹתָם אַחַד כָּלֶם דּוֹמִין זֶה לְזֶה, וּמִלְחָמֵי־הַמַּלְכִּים הַקְּדוֹשׁ-בְּרוּךְ-הוּא טָבֵעַ כְּלִי־אָדָם בְּחוֹתָמוֹ שֶׁל אָדָם הָרִאשׁוֹן וְאֵין אַחַד מֵהֶם דּוֹמֵה לְחֵבְרוֹ. לְפִיכָךְ כָּל־אֶחָד וְאֶחָד חָיֵב לוֹמַר: בְּשִׁבְלֵי נִבְרָא הָעוֹלָם (סנהד' לח).

Warum wurde der erste Mensch als einziger auf der Welt erschaffen?  
um dich zu lehren -

1. dass wenn einer eine Person vernichtet - als hätte er eine ganze Welt vernichtet, Und wer eine Seele rettet – als hätte er eine ganze Welt gerettet (erhalten).
2. damit nicht ein Mensch zum andern sage: „mein Ahn war grösser als dein Ahn!“
3. Damit die Ungläubigen nicht sagen: „Es gibt mehrere Mächte (viele Götter) im Himmel.“
4. Um die Größe Gottes zu erzählen. Eine Person macht hundert Münzen in einer Schablone - und sie sind sich alle ähnlich. Wohingegen Gott alle Menschen nach dem Muster des ersten Adams erschafft – und keiner von ihnen dem anderen gleicht.

Deshalb sollte jeder Mann und jede Frau sagen: Für mich wurde die ganze Welt geschaffen.

## 2. Vom Adam-Dilemma zum Christus-Drama bei Paulus

Auf den ersten Blick erstaunt, dass Adam in den Evangelien des zweiten Testaments nur ein einziges Mal erwähnt wird, und das nicht in Jesu Munde, sondern in einem von Lukas konstruierten Stammbaum (Lk 3,38). In keiner Stelle der Evangelien wird erkennbar, dass **Jesus** den Zustand jedes Menschen in Adam reflektiert hat. Eine eigene Adam-Anthropologie ist Jesus offensichtlich fremd. Er wendet sich an bedürftige, verachtete, ausgegrenzte Menschen in einer religiös-politisch zerrissenen Zeit.

Es ist vor allem **Paulus**, der sich im christlichen Kontext systematisch mit Adam auseinandersetzt. Wie in Tora und Koran ist auch sein Menschenbild «adamitisch» gezeichnet: Die ursprüngliche Gott-Ebenbildlichkeit des ersten Menschen wird durch die **Sünde Adams** verdunkelt. Die **Verwerfung des Menschen** zeigt sich in der Erfahrung der Gottesentfremdung, der Selbstentfremdung und der sozialen Entfremdung sowie in der Wahrnehmung von Endlichkeit und Sterblichkeit.

Die Verwerfung des Menschen ist allerdings nicht endgültig. Die Sünde ist kein ewiger Fluch über den Menschen. Um sie zu überwinden bedarf der Mensch der **Neuausrichtung** seines Lebens. Er findet sie in Gottes Wort, niedergelegt in Tora und Koran oder durch einen, die ganze Existenz umwandelnden Akt des Vertrauens auf Gottes Tat in Christus. Am Menschen liegt es, sich an Gottes Weisungen zu halten. Durch die **Orientierung an Gottes Rechtleitung** (Tora/Koran) haben sie aber zugleich die Chance, die Sünde zu meiden und nach dem Tod im Gericht zu bestehen. (Karl Josef Kuschel: 201)

Bei Paulus **radikalisiert sich das adamitische Dilemma**. Der Jude Saulus, der in einem Akt dramatischer Bekehrung vor Damaskus (Apostelgeschichte 9,3-9, 1 Kor 15,8-10) sich Christus zuwandte, reflektiert und artikuliert seine Bekehrung mit dem Adam-Dilemma. Aufgrund seiner eigenen Lebensgeschichte kommt für ihn die innerjüdische Lösung nicht in Frage: «Wer auf mich (die Tora) hört, wird nicht zuschanden, wer mir dient, fällt nicht in Sünde» (Sir 24,22). Denn als Saulus hielt er sich an das Gesetz und übertraf darin die meisten Altersgenossen (biografische Begründung).

Nach paulinischer Erfahrung ist der Mensch nicht Herr über sich selbst und von Gott entfremdet, er wird sich selbst und anderen zum Rätsel. Für Paulus ist es eine Illusion, dem adamitischen Verhängnis zu entkommen, indem man sich an das Gesetz hält. Denn durch die Existenz des Verbotes wurde die Sünde erst lebendig. Der Mensch begreift sich im Zwiespalt von Fleisch und Geist selbst nicht mehr, weil er nicht das tut, was er will. Entsprechend braucht es eine viel tiefergehendere Transformation: ein neues, rettendes Gottesverhältnis; ein Vertrauen, das der Mensch sich nicht selber geben kann; die Erfahrung der Gnade, als Sohn und Tochter Gottes immer schon geliebt zu sein.

### Adam und Christus oder vergebliches und erfülltes Menschsein (Paulus, Römer 5)

12 Wie durch einen einzigen Menschen die Sünde in die Welt kam und durch die Sünde der Tod und auf diese Weise der Tod zu allen Menschen gelangte, weil alle sündigten –

13 Sünde war nämlich schon vor dem Gesetz in der Welt, aber Sünde wird nicht angerechnet, wo es kein Gesetz gibt;

14 dennoch herrschte der Tod von Adam bis Mose auch über die, welche nicht durch Übertreten eines Gebots gesündigt hatten wie Adam, der ein Urbild des Kommenden ist.

15 Doch anders als mit der Übertretung verhält es sich mit der Gnade: sind durch die Übertretung des einen die vielen dem Tod anheimgefallen, so ist erst recht die Gnade Gottes und die Gabe, die durch die Gnadentat des einen Menschen Jesus

Christus bewirkt worden ist, den vielen reichlich zuteilgeworden.

16 Und anders als mit dem, was durch den einen Sünder verursacht wurde, verhält es sich mit dieser Gabe:

Denn das Gericht führt wegen eines Einzigen zur Verurteilung, die Gnade führt aus vielen Übertretungen zur Gerechtersprechung.

17 Denn ist durch die Übertretung des einen der Tod zur Herrschaft gekommen, durch diesen einen, so werden erst recht diejenigen, denen die Gnade und die Gabe der Gerechtigkeit reichlich zuteilwurde, im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus.

18 Wie es also durch die Übertretung eines Einzigen für alle Menschen zur Verurteilung kam, so kommt es auch durch die gerechte Tat eines Einzigen für alle Menschen zur Gerechtersprechung, die Leben schenkt.

19 Denn wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die vielen zu Sündern gemacht worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen zu Gerechten gemacht werden.

20 Das Gesetz aber ist dazwischen hineingekommen, damit die Übertretung mächtiger werde; wo jedoch die Sünde mächtig wurde, da ist die Gnade übergroß geworden,

21 damit, wie die Sünde durch den Tod herrschte, so auch die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit zum ewigen Leben, durch Jesus Christus, unseren Herrn.

### **Das alte Leben unter dem Gesetz (Paulus in Römer 7)**

7 Was sollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Keineswegs!

Jedoch habe ich die Sünde nur durch das Gesetz erkannt. Ich hätte ja von der Begierde nichts gewusst, wenn nicht das Gesetz gesagt hätte: Du sollst nicht begehren.

8 Die Sünde aber ergriff die Gelegenheit, die ihr durch das Gebot gegeben war, und bewirkte in mir alle Begierde, denn ohne das Gesetz war die Sünde tot.

9 Ich aber lebte einst ohne das Gesetz; aber als das Gebot kam, wurde die Sünde lebendig, 10 ich dagegen starb und musste erfahren, dass dieses Gebot, das zum Leben führen sollte, mir den Tod brachte.

11 Denn nachdem die Sünde die Gelegenheit ergriffen hatte, die ihr durch das Gebot gegeben war, täuschte und tötete sie mich durch das Gebot.

12 Deshalb ist das Gesetz heilig und das Gebot ist heilig, gerecht und gut.

13 Ist dann etwa das Gute mir zum Tod geworden? Keineswegs! Sondern die Sünde verursachte, damit sie als Sünde offenbar werde, mir durch das Gute den Tod; denn durch das Gebot sollte die Sünde sich in ihrem ganzen Ausmaß als Sünde erweisen.

14 Wir wissen nämlich, dass das Gesetz selbst vom Geist bestimmt ist; ich aber bin fleischlich, das heißt: verkauft unter die Sünde.

15 Denn was ich bewirke, begreife ich nicht:

Ich tue nicht das, was ich will, sondern das, was ich hasse.

16 Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, erkenne ich an, dass das Gesetz gut ist.

17 Dann aber bin nicht mehr ich es, der dies bewirkt, sondern die in mir wohnende Sünde.

18 Ich weiß nämlich, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt:

Das Wollen ist bei mir vorhanden, aber ich vermag das Gute nicht zu verwirklichen.

19 Denn ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will, das vollbringe ich.

20 Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, dann bin nicht mehr ich es, der es bewirkt, sondern die in mir wohnende Sünde.

21 Ich stoße also auf das Gesetz, dass in mir das Böse vorhanden ist, obwohl ich das Gute tun will.  
22 Denn in meinem Innern freue ich mich am Gesetz Gottes,  
23 ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern,  
das mit dem Gesetz meiner Vernunft im Streit liegt und mich gefangen hält im Gesetz der Sünde,  
das in meinen Gliedern herrscht.  
24 Ich elender Mensch! Wer wird mich aus diesem dem Tod verfallenen Leib erretten?

### **Gott – die Lebensenergie aller Menschen: Paulus in Athen (Apostelgeschichte 17,24-28)**

22 Da stellte sich Paulus in die Mitte des Areopags und sagte:  
Männer von Athen, nach allem, was ich sehe, seid ihr sehr fromm.  
23 Denn als ich umherging und mir eure Heiligtümer ansah, fand ich auch einen Altar mit der Aufschrift: EINEM UNBEKANNTEN GOTT. Was ihr verehrt, ohne es zu kennen, das verkünde ich euch.  
24 Der Gott, der die Welt erschaffen hat und alles in ihr, er, der Herr über Himmel und Erde, wohnt nicht in Tempeln, die von Menschenhand gemacht sind.  
25 Er lässt sich auch nicht von Menschenhänden dienen, als ob er etwas brauche, er, der allen das Leben, den Atem und alles gibt.  
26 Er hat aus einem einzigen Menschen das ganze Menschengeschlecht erschaffen, damit es die ganze Erde bewohne. Er hat für sie bestimmte Zeiten und die Grenzen ihrer Wohnsitze festgesetzt.  
27 Sie sollten Gott suchen, ob sie ihn ertasten und finden könnten; denn keinem von uns ist er fern.  
28 Denn in ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir; wie auch einige von euren Dichtern gesagt haben: Wir sind von seinem Geschlecht.

### 3. Der edle Qur'an

Übersetzung: nach Scheich Abdullah as-Samit Frank Bubenheim und Dr. Nadeem Elyas

#### **Stolz und Sturz: Sure 95,1-8**

Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen

1. Beim Feigenbau und dem Ölbaum 2. Beim Berg Sinin (Sinai) 3. und bei dieser sicheren Ortschaft (gemeint Mekka)! 4. Wir haben den Menschen ja in schönster Gestalt erschaffen,
5. hierauf haben Wir ihn zu den Niedrigsten der Niedrigen werden lassen.
6. Außer denen, die glauben und rechtschaffene Werke tun – sie bekommen unbegrenzten Lohn.
7. Was läßt dich noch das Gericht leugnen?
8. Ist nicht Allah der weiseste derer, die richten?

#### **Das Zerbrechen: Sure 82,1-9**

Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen

1. Wenn der Himmel zerbricht
2. und wenn die Sterne sich zerstreuen
3. und wenn die Meere gesprengt werden
4. und wenn die Gräber durchwühlt werden,
5. wird jede Seele erfahren, was sie vorausgeschickt und zurückgestellt hat.
6. O Mensch, was hat dich hinsichtlich deines edelmütigen Herrn getäuscht,
7. der dich erschaffen hat, dann gebildet, dann ebenmässig geformt.
8. und dich, in welcher Gestalt Er wollte, zusammengefügt hat?
9. Nein, aber nein, ihr leugnet das Gericht! (...)

#### **Ta-Ha: Sure 20,115-123**

115. Und Wir hatten bereits zuvor Adam eine Verpflichtung auferlegt. Aber er vergaß (sie), und Wir fanden bei ihm keine Entschlossenheit.

116. Und als Wir zu den Engeln sagten: „Werft euch vor Adam nieder.“

Da warfen sie sich nieder, außer Iblis. Er weigerte sich.

117. Da sagten Wir: „O Adam, dieser (Iblis) ist dir und deiner Frau feind.

Daß er euch beide ja nicht aus dem (Paradies)garten vertreibt! Sonst wirst du unglücklich sein.

118. Gewiß, es ist dir gewährt, daß du darin weder hungerst noch nackt bist,

119. und daß du darin weder dürstest noch Sonnenhitze erleidest.“

120. Aber da flüsterte ihm der Satan ein und sagte: „O Adam, soll ich dich auf den Baum der Ewigkeit hinweisen und auf eine Herrschaft, die nicht vergeht?“

121. So aßen sie beide davon, und da zeigte sich ihnen ihre Blöße offenkundig, und sie begannen, Blätter des (Paradies)gartens auf sich zusammenzuheften. So widersetzte Adam sich seinem Herrn, und fiel er in Verirrung.

122. Hierauf erwählte ihn sein Herr, und so wandte Er Sich ihm Reue-Annehmend zu und leitete (ihn) recht. 123. Er sagte: „Geht alle fort von ihm. Einige von euch seien des anderen Feind. Doch wenn dann von Mir Rechtleitung zu euch kommt, dann wird derjenige, der Meiner Rechtleitung folgt, nicht irregehen und nicht unglücklich sein.“

## **Al-Higr: Sure 15,26-42**

26. Wir haben ja den Menschen aus trockenem Ton, aus fauligem schwarzen Schlamm erschaffen.
27. Und die Ginn haben Wir zuvor aus dem Feuer des Glutwindes erschaffen.
28. Und als dein Herr zu den Engeln sagte: „Ich bin dabei, ein menschliches Wesen aus trockenem Ton, aus fauligem schwarzen Schlamm zu erschaffen.
29. Wenn Ich es zurechtgeformt und ihm von Meinem Geist eingehaucht habe, dann fällt und werft euch vor ihm nieder.“
30. Da warfen sich die Engel alle zusammen nieder,
31. außer Iblis; er weigerte sich, mit denen zu sein, die sich niederwerfen
32. Er sagte: „O Iblis, was ist mit dir, daß du nicht mit denen bist, die sich niederwerfen?“
33. Er sagte: „Ich kann mich unmöglich vor einem menschlichen Wesen niederwerfen, das Du aus trockenem Ton, aus fauligem schwarzen Schlamm erschaffen hast.“
34. Er sagte: „Dann geh hinaus, hier weg! Gesteinigt sollst du sein.
35. Auf dir liegt der Fluch bis zum Tag des Gerichts.“
36. Er sagte: „Mein Herr, so gewähre mir Aufschub bis zu dem Tag, da sie auferweckt werden.“
37. Er sagte: „Gewiß, du gehörst zu denjenigen, denen Aufschub gewährt wird
38. bis zum Tag der (wohl)bekannten Zeit.“
39. Er sagte: „Mein Herr, darum, daß Du mich in Verirrung hast fallen lassen, werde ich ihnen ganz gewiß auf der Erde (das Böse) ausschmücken und sie ganz gewiß allesamt in Verirrung fallen lassen,
40. außer Deinen Dienern, den auserlesenen unter ihnen.“
41. Er sagte: „Das ist ein gerader Weg, der (einzuhalten) Mir obliegt.
42. Gewiß, über Meine Diener hast du keine Macht, außer wer dir von den Verirrten folgt.“

## **al-A'raf. Die Höhen (Sure 7,11-25)**

11. Wir haben euch ja erschaffen. Hierauf haben Wir euch gestaltet. Hierauf haben Wir zu den Engeln gesagt: „Werft euch vor Adam nieder!“ Da warfen sie sich nieder, außer Iblis. Er gehörte nicht zu denjenigen, die sich niederwerfen.
12. Er (Allah) sagte: „Was hat dich davon abgehalten, dich niederzuwerfen, als Ich (es) dir befahl?“ Er sagte: „Ich bin besser als er. Du hast mich aus Feuer erschaffen, ihn aber hast Du aus Lehm erschaffen.“
13. Er (Allah) sagte: „So geh fort von hier! Es steht dir nicht zu, hier hochmütig zu sein. So geh hinaus! Gewiß, du gehörst zu den Geringgeachteten.“
14. Er sagte: „Gewähre mir Aufschub bis zu dem Tag, da sie auferweckt werden.“
15. Er (Allah) sagte: „Du sollst gewiß zu denjenigen gehören, denen Aufschub gewährt wird.“
16. Er sagte: „Darum, daß Du mich in Verirrung hast fallen lassen, werde ich ihnen ganz gewiß auf Deinem geraden Weg auflauern.
17. Hierauf werde ich ganz gewiß von vorn und von hinten, von ihrer Rechten und von ihrer Linken über sie kommen. Und Du wirst die meisten von ihnen nicht dankbar finden.“
18. Er (Allah) sagte: „Geh hinaus, hier weg, verachtet und verstoßen! Wer auch immer von ihnen dir folgt, Ich werde die Hölle ganz gewiß mit euch allesamt füllen.“
19. - Und (du,) o Adam, bewohne du und deine Gattin den (Paradies)garten, und dann eßt, wo immer ihr wollt. Aber naht euch nicht diesem Baum, sonst gehört ihr zu den Ungerechten!“
20. Da flüsterte ihnen der Satan ein, um ihnen offen zu zeigen, was ihnen von ihrer Blöße verborgen war. Und er sagte: „Unser Herr hat euch diesen Baum nur verboten, damit ihr nicht Engel werdet oder zu den Ewiglebenden gehört.“
21. Und er schwor ihnen: „Ich gehöre wahrlich zu denjenigen, die euch guten Rat geben.“

22. So verführte er sie trügerisch. Als sie dann von dem Baum gekostet hatten, zeigte sich ihnen ihre Blöße offenkundig, und sie begannen, Blätter des (Paradies)gartens auf sich zusammenzuheften. Und ihr Herr rief ihnen zu: „Habe Ich euch nicht jenen Baum verboten und euch gesagt: Der Satan ist euch ein deutlicher Feind?“

23. Sie sagten: „Unser Herr, wir haben uns selbst Unrecht zugefügt. Wenn Du uns nicht vergibst und Dich unser erbarmst, werden wir ganz gewiß zu den Verlorenen gehören.“

24. Er (Allah) sagte: „Geht fort! Einer sei des anderen Feind. Und auf der Erde sollt ihr Aufenthalt und Nutzniessung auf Zeit haben.“

25. Er (Allah) sagte: „Auf ihr werdet ihr leben, und auf ihr werdet ihr sterben, und aus ihr werdet ihr hervorgebracht werden.“

### **al-Baqara. Die Kuh (Sure 2,30-38)**

30. Und als dein Herr zu den Engeln sagte: „Ich bin dabei, auf der Erde einen Statthalter einzusetzen“, da sagten sie: „Willst Du auf ihr etwa jemanden einsetzen, der auf ihr Unheil stiftet und Blut vergießt, wo wir Dich doch lobpreisen und Deiner Heiligkeit lobsingen?“

Er sagte: „Ich weiß, was ihr nicht wißt.“

31. Und Er lehrte Adam die Namen alle. Hierauf legte Er sie (die Kreaturen) den Engeln vor und sagte: „Teilt Mir deren Namen mit, wenn ihr wahrhaftig seid!“

32. Sie sagten: „Preis sei Dir! Wir haben kein Wissen außer dem, was Du uns gelehrt hast. Du bist ja der Allwissende und Allweise.“

33. Er sagte: „O Adam, teile ihnen ihre Namen mit!“

Als er ihnen ihre Namen mitgeteilt hatte, sagte Er:

„Habe Ich euch nicht gesagt, Ich kenne das Verborgene der Himmel und der Erde, und Ich weiß auch, was ihr offenlegt und was ihr verborgen zu halten sucht?“

34. Und als Wir zu den Engeln sagten: „Werft euch vor Adam nieder!“ Da warfen sie sich nieder, außer Iblis. Er weigerte sich und verhielt sich hochmütig und gehörte zu den Ungläubigen.

35. Und Wir sagten: „O Adam, bewohne du und deine Gattin den (Paradies)garten, und eßt von ihm reichlich, wo immer ihr wollt! Aber naht euch nicht diesem Baum, sonst gehört ihr zu den Ungerechten!“

36. Doch Satan entfernte sie davon, und da vertrieb er sie aus dem, worin sie (an Glückseligkeit) gewesen waren. Wir sagten: „Geht fort! Einige von euch seien der anderen Feind.“

Und auf der Erde sollt ihr Aufenthalt und Nutzniessung auf Zeit haben.“

37. Da empfing Adam von seinem Herrn Worte, und darauf nahm Er seine Reue an.

Er ist ja der Reue-Annehmende und Barmherzige.

38. Wir sagten: Geht alle fort von ihm (dem Paradiesgarten).

Wenn nun von Mir Rechtleitung zu euch kommt, dann soll über diejenigen, die Meiner Rechtleitung folgen, keine Furcht kommen, noch sollen sie traurig sein.

#### 4. Abdu'l-Bahá, "Beantwortete Fragen", Kap. 30

Wenn wir diese Geschichte [von Adam und Eva, 1. Mose] nach der äußeren Bedeutung ihrer Worte nehmen, wie es allgemein üblich ist, klingt sie höchst seltsam. Der Verstand kann sie nicht annehmen, bestätigen oder sich vorstellen; denn solche Geschehnisse, Einzelheiten, Gespräche und Vorwürfe stehen vernünftigen Menschen fern, um wieviel mehr Gott, Der dieses unendliche Weltall in der vollkommensten Gestalt und seine unzähligen Bewohner mit unübertrefflicher Ordnung, Kraft und Vollendung eingerichtet hat. ... Diese Geschichte von Adam und Eva, die vom Baum der Erkenntnis aßen, und von ihrer Vertreibung aus dem Paradies muß deshalb einfach als **Gleichnis** verstanden werden. **Sie enthält göttliche Geheimnisse und umfassende Bedeutungen und steht wunderbaren Erklärungen offen.** ...

**Eine dieser Bedeutungen** wollen Wir jetzt erklären: Mit Adam ist sein [des Menschen] Geist und mit Eva seine [des Menschen] Seele gemeint. Denn an einigen Stellen der heiligen Bücher, in denen Frauen erwähnt werden, ist die menschliche Seele damit gemeint. Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse bezeichnet die menschliche Welt; denn die geistige und göttliche Welt ist vollkommen gut und reines Licht, aber in der irdischen Welt bestehen Licht und Finsternis, Gut und Böse als gegensätzliche Seinsweisen.

Die Bedeutung der Schlange ist Bindung an die Menschenwelt. Dieses Verhaftetsein des Geistes mit der irdischen Welt lenkte Adams Seele und Geist von der Welt der Freiheit zur Welt des Zwangs und verleitete ihn, sich vom Reich der Einheit zur Menschenwelt zu wenden. Als Adams Seele und Geist die menschliche Welt betraten, verließ er das Paradies der Freiheit und verfiel der Welt der Bindung. Von der Höhe der Reinheit und des absolut Guten kam er in die Welt des Guten und Bösen.

Der Baum des Lebens verkörpert die höchste Stufe in der bestehenden Welt: Die Stufe des Wortes Gottes und der allumfassenden Offenbarung. ...

Beachte nun, wie diese Auslegung der Wirklichkeit entspricht. Denn als sich Geist und Seele Adams mit der irdischen Welt verbanden, gerieten sie von der Welt der Freiheit in die Welt des Zwangs, und seine Nachkommen blieben in Knechtschaft. Diese Bindung von Seele und Geist an die menschliche Welt ist Sünde und wurde von Adam auf seine Nachkommen vererbt. Sie ist die Schlange, die immer im Geiste seiner Nachkommen lebt und mit ihnen im Kampf steht. Diese Feindschaft währt immerfort. Denn die Bindung an die Welt wurde zur Ursache der Unfreiheit des Geistes, und sie ist das gleiche wie die Sünde, die von Adam auf seine Nachkommenschaft übertragen wurde. Durch diese Bindung werden die Menschen von wesentlicher Geistigkeit und erhabener Stufe ausgeschlossen. ...

Bedenke, **wenn der Sündenfall in seinem buchstäblichen Sinn gedeutet würde**, ... so wäre dies reine Ungerechtigkeit und völlige Vorherbestimmung. Wenn Adam sündigte, indem er vom verbotenen Baume aß, was war die Sünde Abrahams, des Ruhmvollen, und was war der Fehler Mose, des Sprechers mit Gott? Was war das Vergehen des Propheten Noah? Was die Übertretung Josephs, des Aufrechten? Und was war die Schuld der Propheten Gottes, oder die Missetat Johannes des Täuflers? Könnte es die Gerechtigkeit Gottes zugeben, daß diese erleuchteten Offenbarer [Gottesgesandten] der Sünde Adams wegen qualvolle Höllenpein ertragen müßten, bis Christus kam und Sie durch Sein eigenes Opfer von den schmerzhaften Martern befreite? Eine solche Vorstellung steht außerhalb jedes Gesetzes und jeder Regel, und kein vernünftiger Mensch kann sie annehmen.

Nein, der Sinn ist, wie schon erwähnt: Adam ist der Geist des Menschen und Eva seine Seele; der Baum ist die menschliche Welt, und die Schlange ist jene Bindung an diese Welt, welche die Sünde ausmacht und die Nachkommen Adams befallen hat. Christus bewahrte durch Seinen heiligen Odem

die Menschen vor dieser Bindung und befreite sie von dieser Sünde. **Die Sünde Adams steht im Verhältnis zu seiner Stufe.** Obgleich die Bindung an die irdische Welt auch gute Ergebnisse zeitigen mag, so ist sie doch **im Vergleich** zur Verbundenheit mit der geistigen Welt wie Sünde. Was für die Gläubigen noch eine gute Tat ist, kann für die Gott Nahestehenden schon Sünde sein. Dies ist außer Frage gestellt. So ist körperliche Kraft **in Beziehung** zu geistiger nicht nur mangelhaft, sondern sogar Schwäche. Ebenso erscheint das körperliche Leben **im Vergleich** mit dem ewigen Leben im Königreich als Tod. Darum nannte Christus das körperliche Leben Tod, als Er sprach: "Laß die Toten ihre Toten begraben. (Mt 8,22)". Obwohl jene Seelen körperliches Leben hatten, war dieses Leben in Seinen Augen Tod.

Dies ist **eine der Bedeutungen** der biblischen Geschichte von Adam. Denke nach, bis du die anderen findest.

#### ZUSÄTZLICHE ERKLÄRUNG allgemeiner Art

- Das Bahá'ítum kennt keine "alternative" Schöpfungsgeschichte. Es anerkennt die Heiligen Schriften der Weltreligionen ebenso wie seine eigenen, denn sie "stammen aus **einer** Quelle und sind die Strahlen **eines** Lichtes." Da es jedoch eine "fortschreitende Gottesoffenbarung" lehrt, wird dieses Licht entsprechend den Umständen der verschiedenen Völker und Zeiten offenbart.
- Abgesehen von Erklärungen zur biblischen Geschichte, wie oben zitiert, wird "Adam" in den Bahá'í-Schriften in zweierlei Sinn gebraucht. Einmal bezieht sich dieser Begriff auf die Entstehung des Menschengeschlechts, zum andern auf die erste geschichtlich festgehaltene Manifestation Gottes.
- Die unabhängigen Religionsstifter, in der Umgangssprache Propheten oder Gottesboten genannt, werden in den Bahá'í-Schriften als "Manifestationen" oder "Offenbarer" Gottes bezeichnet.

#### Zur Auswahl der Texte

Nach Rücksprache mit den Referenten, Rabbiner Dr. Shlomo Tikochinski, Imam Rehan Neziri und Bahá'í Mark Kilchmann, habe ich Urkunden verschiedener religiöser Traditionen zusammengestellt. Die Texte reflektieren Adam (und Eva) als Schlüsselfiguren für das jeweilige Bild der Menschen und ihr Verhältnis zu Gott.

Wenn Sie mögen, können Sie sich im Voraus darin etwas vertiefen. Ich wünsche Ihnen Vergnügen und nachdenklichen Gewinn bei der Lektüre. Ich bitte Sie, die Blätter auszudrucken und mitzunehmen. Die Referenten werden auf einzelne Textstellen Bezug nehmen und näher eingehen.

Matthias Loretan, 7. Januar 2023